

Stadt Schwarzenbek

Lagebericht für das Haushaltsjahr 2011

Inhaltsverzeichnis

1.	Allgemeines	3
2.	Geschäftsverlauf und Lage der Kommune	3
2.1.	Ausgangssituation	3
2.2.	Geschäftsverlauf 2010.....	3
2.3.	Lage der Stadt Schwarzenbek.....	4
2.3.1.	Vermögenslage	4
2.3.2.	Schuldenlage	7
2.3.3.	Ertragslage.....	8
2.3.4.	Finanzlage	10
2.3.5.	Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung im Haushaltsjahr.....	11
2.3.6.	Wesentliche Baumaßnahmen und andere Investitionen, Hinweise auf drohende Verpflichtungen/ Lasten.....	11
2.3.7.	Wesentliche Plan-Ist-Abweichungen.....	12
2.3.8.	Wesentliche organisatorische Veränderungen	13
2.3.9.	Entwicklung der Beschäftigten.....	13
2.3.10.	Beteiligungen	13
2.4.	Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Haushaltsjahres	13
2.5.	Ausblick auf zukünftige Entwicklungen (Chancen und Risiken)	13

Abkürzungsverzeichnis

EStG	Einkommensteuergesetz
GO SH	Gemeindeordnung für Schleswig-Holstein nachfolgend GO
GemHR-Doppik SH - GemHVO-Doppik	Landesverordnung über die Aufstellung und Ausführung eines doppi- schen Haushaltsplanes der Gemeinden (Gemeindehaushaltsverord- nung-Doppik – GemHVO-Doppik) nachfolgend GemHVO
VAK	Versorgungsausgleichskasse

1. Allgemeines

Dem Jahresabschluss ist gemäß § 44 Abs. 2 GemHVO ein Lagebericht beizufügen. Der Lagebericht soll ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage der Gemeinde vermitteln. Er ist auf der Grundlage des § 52 GemHVO zu erstellen.

2. Geschäftsverlauf und Lage der Kommune

2.1. Ausgangssituation

Die Stadtverordnetenversammlung hat am 04.02.2011 die Haushaltssatzung für das Haushaltsjahr 2011 beschlossen. Mit Datum vom 13.05.2011 wurde der I. Nachtragshaushaltssatzung zugestimmt.

Die Erträge und Aufwendungen wurden wie folgt festgesetzt:

Ergebnisplan

	Erträge	Aufwendungen	Fehlbetrag
Haushaltsplan	17.583.600 €	21.806.900 €	4.223.300 €
1. Nachtragshaushaltsplan	-281.600 €	257.900 €	539.500 €
insgesamt	17.302.000 €	22.064.800 €	4.762.800 €

Die Einzahlungen und Auszahlungen aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit wurden festgesetzt auf:

Finanzplan

	Einzahlungen	Auszahlungen	Kredite
Haushaltsplan	3.188.000 €	3.556.400 €	0 €
1. Nachtragshaushaltsplan	-323.200 €	-92.300 €	0 €
insgesamt	2.864.800 €	3.464.100 €	0 €

Die Restkreditermächtigung aus dem Jahre 2010 beträgt 287.000 €

Der Haushalt 2011 sowie der Nachtragshaushalt wurden von der Kommunalaufsicht ohne Einschränkungen genehmigt. Auf die Weiterführung einer nachhaltigen Haushaltskonsolidierung wurde hingewiesen.

2.2. Geschäftsverlauf 2011

Im Haushaltsjahr 2011 ist im Vergleich zum Vorjahr eine positive Entwicklung der Ertragslage zu verzeichnen. Diese ist im Wesentlichen auf Mehrerträge im Bereich der Steuern und Zuweisungen zurückzuführen. Dennoch lagen die Erträge aus der Gewerbesteuer um rund 500 T€ unter der ursprünglichen Planung. Die Ursache hierfür liegt in Berichtigungsveranlagungen aus Vorjahren und Anpassungen der Vorauszahlungen im laufenden Jahr.

Bei leicht steigenden Aufwendungen und einer deutlichen Verbesserung der Ertragslage konnte der geplante Fehlbetrag von 4,7 Mio. € abgewendet und ein Jahresüberschuss in Höhe von 738 T€ erzielt werden.

Diese Ergebnis ist insbesondere auf die Fehlbetragszuweisungen in Höhe von 2.864.000 € zurückzuführen. Im Jahr 2011 wurden Zuweisungen für das Jahr 2009 in Höhe von 1.534.000 € und für 2010 in Höhe von 1.330.000 € vereinnahmt.

Für das Jahr 2011 wurde kein Antrag auf Fehlbetragszuweisung gestellt, da mit Inkrafttreten des Haushaltskonsolidierungsgesetzes die Stadt Schwarzenbek Konsolidierungshilfen nach §16 a FAG in Anspruch zu nehmen hat.

Zur Verbesserung der Ertragslage wurde die Vermarktung von Flächen am Ernst-Barlach-Platz, Mühlenredder (alter Bauhof) sowie der Gebäude Markt 6 und 8 vorangetrieben. Hierfür war die Aufstellung eines Raumnutzungskonzeptes, mit dem Ziel die Ausnutzung vorhandener Gebäude der Stadt zu optimieren, erforderlich. Auch wurden Kontakte mit chinesischen Unternehmen mit dem Ziel zusätzlicher Unternehmensansiedlungen in Schwarzenbek zur Stärkung der Wirtschaft vor Ort gepflegt.

Im Haushaltsjahr 2011 ist die Stellenanzahl von 120 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf 115 gesunken, da z.B. befristete Verträge nicht verlängert wurden. Dennoch stiegen die Personalkosten aufgrund von zwei prozentualen Tarifierhöhungen aus der letzten Tarifrunde. Zusätzlich wurden zwei tarifliche Einmalzahlungen geleistet.

Eine Übertragung von Haushaltsermächtigungen in das Jahr 2012 erfolgte für den Umbau eines Teils der Comeschule zum Jugendtreff (250 T€) sowie für die Anschaffung eines Fahrzeuges für den Bauhof (56 T€).

2.3. Lage der Stadt Schwarzenbek

Trotz des Jahresüberschusses in Höhe von 738 T€ ist die finanzielle Lage der Stadt Schwarzenbek weiterhin sehr angespannt. Die kumulierten Fehlbeträge belaufen sich nunmehr auf rund 12,5 Mio. €. Im Ergebnis ist das Eigenkapital von 7,8 Mio. € auf aktuell 8,5 Mio. € gestiegen.

Alle Anstrengungen zur Reduzierung der Aufwendungen und Ausschöpfung der Erträge haben nur durch die Fehlbedarfzuweisungen zu einem Ausgleich der Ergebnisrechnung geführt.

Die Zahlungsfähigkeit der Stadt konnte auch im Jahr 2011 nur durch die Inanspruchnahme von Kassenkrediten sichergestellt werden. Die Kassenkredite sind zum 31.12.2011 auf 9,2 Mio. € gesunken, auch diese Tatsache ist überwiegend auf die Fehlbetragszuweisungen 2009 und 2010 zurückzuführen.

Nachfolgend werden weitergehende Darstellungen zur Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage vorgenommen.

2.3.1. Vermögenslage

Auf der Grundlage der nachfolgend aufgeführten Zusammenfassung einzelner Bilanzpositionen wird die Vermögenslage der Stadt Schwarzenbek dargestellt.

	Ist 31.12.2010		Ist 31.12.2011		Veränderung T€
	T€	%	T€	%	
Vermögensstruktur					
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen <u>abzüglich:</u>	86.104	137	84.630	145	-1.474
Sonderposten 1)	28.039	44	29.935	51	1.896
Geminderte Anlagewerte	58.065	92	54.695	94	-3.370
Forderungen 2)	4.259	7	1.951	3	-2.308
Flüssige Mittel	122	0	943	2	821
Übrige Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten	615	1	578	1	-37
Umlaufvermögen und Rechnungsabgrenzungsposten	4.996	8	3.472	6	-1.524
Strukturbilanzsumme	63.061	100	58.167	100	-4.894
Kapitalstruktur					
Allgemeine Rücklage	18.213	29	18.136	31	-77
Sonderrücklage	7	0	7	0	0
Ergebnisrücklage	0	0	0	0	0
Verlustvortrag	-6.909	-11	-6.909	-12	0
Jahresfehlbetrag	-3.470	-6	-2.732	-5	738
Bilanzielles Eigenkapital	7.841	12	8.501	15	660
Rückstellungen	5.098	8	4.819	8	-279
Bankverbindlichkeiten 3)	46.471	74	43.336	75	-3.135
Leistungsverbindlichkeiten 4)	3.555	6	1.327	2	-2.228
Sonstige Verbindlichkeiten	96	0	183	0	87
Fremdkapital	55.220	88	49.665	85	-5.555
Strukturbilanzsumme	63.061	100	58.167	100	-4.894

Erläuterungen:

1) Sonderposten

Bei den Sonderposten handelt es sich um Zuschüsse und Zuweisungen für Investitionen von Bund, Land und Dritten, um erhobene Beiträge für Erschließungsmaßnahmen sowie unentgeltlich übertragenen Anlagegüter (z. B. Straßen). Diese sind gemäß § 40 Abs. 5 GemHVO im Sonderposten zu passivieren und entsprechend der Nutzungsdauer des Anlagegutes bzw. bei Grundstücken und grundstückgleichen Rechten mit jährlich 4% ertragswirksam aufzulösen.

Um einen Überblick über die durch die Stadt finanzierten Anlagegüter zu erhalten, wurde das Anlagevermögen um die Sonderposten bereinigt.

2) Forderungen

Der Rückgang der Forderungen im Vergleich zu 2010 ist im Wesentlichen auf den Eingang der bewilligten Zuschüsse aus den Maßnahmen des Konjunkturpaketes II und dem Neubau des Gymnasiums zurückzuführen.

3) Bankverbindlichkeiten

Die Veränderungen in der Position Bankverbindlichkeiten sind auf die Aufnahme von Kassenkrediten zur Liquiditätssicherung zurückzuführen.

4) Leistungsverbindlichkeiten

Zum Ausgleich der aus Zuschüssen eingestellten Forderungen wurden in gleicher Höhe Verbindlichkeiten eingestellt. Diese reduzieren sich durch den Eingang der Forderung entsprechend.

Ausgehend von der Vermögenslage der Kommune ergeben sich die folgenden Kennzahlen:

	2009	2010	2011
<u>Eigenkapitalquote 1</u>			
Eigenkapital	11.311.845,14 €	7.841.071,99 €	8.501.674,45 €
Strukturbilanzsumme	65.025.034,30 €	63.060.992,61 €	58.166.636,72 €
Eigenkapitalquote 1 in %	17,40	12,43	14,62
<u>Eigenkapitalquote 2</u>			
Eigenkapital	11.311.845,14 €	7.841.071,99 €	8.501.674,45 €
Sonderposten	25.658.695,23 €	28.039.334,66 €	29.935.369,13 €
<i>Summe</i>	36.970.540,37 €	35.880.406,65 €	38.437.043,58 €
Bilanzsumme	90.683.729,53 €	91.100.372,27 €	88.102.505,85 €
Eigenkapitalquote 2 in %	40,77	39,39	43,63
<u>Fremdkapitalquote</u>			
Fremdkapital	53.713.189,16 €	55.219.965,62 €	49.665.462,27 €
Bilanzsumme	90.683.729,53 €	91.100.372,27 €	88.102.505,85 €
Fremdkapitalquote in %	59,23	60,61	56,37
<u>Ergebnisrücklagenquote</u>			
Ergebnisrücklage	41.671,10 €	0	0
Allgemeine Rücklage	18.213.735,93 €	18.213.735,93 €	18.135.735,93 €
Ergebnisrücklagenquote in %	0,23	0,00	0,00

Derzeit gibt es keine gesetzlichen Regelungen, die eine Aussage darüber treffen, wie hoch eine angemessene Eigenkapitalausstattung für Kommunen sein sollte. Auch ein Vergleich zwischen Kommunen, die bereits auf die Doppik umgestellt haben, hat zu keinem repräsentativen Ergebnis geführt. Die einzige Regelung, die das kommunale Haushaltsrecht trifft, ist die Höhe der Ergebnisrücklage. Diese wurde im Rahmen

der Eröffnungsbilanz gem. § 26 i. V. m. § 54 Abs. 3 GemHVO auf 15% festgelegt und dient zum Ausgleich von Jahresfehlbeträgen. Bei einer Unterschreitung der Ergebnismittelquote von 10 % sind durch die Gemeinde entsprechende Haushaltskonsolidierungen einzuleiten, die einem zukünftigen Haushaltsausgleich dienlich sind.

Die Ergebnismittelquote ist aufgebraucht, so dass kein Puffer zum Ausgleich von Fehlbeträgen besteht.

Einen weiteren Anhaltspunkt gibt § 7 Eigenbetriebsverordnung Schleswig-Holstein i. V. m. Abschnitt 7 der Arbeitsanweisung zur EigVO. Danach kann die Eigenkapitalausstattung allgemein als angemessen betrachtet werden, wenn der Anteil des Eigenkapitals aus der um die Baukostenzuschüsse gekürzten Bilanzsumme zwischen 30% und 40% beträgt.

Die Eigenkapitalquote der Stadt Schwarzenbek ist im Vergleich zum Vorjahr auf 14,6 % gestiegen und liegt damit unter der Annahme zur angemessenen Eigenkapitalausstattung. Bei Betrachtung der Ergebnismittelquote und der Eigenkapitalquote ist die Eigenkapitalausstattung zum 31. Dezember 2011 als **nicht** angemessen zu bewerten. Vor diesem Hintergrund sind alle möglichen Haushaltskonsolidierungsmaßnahmen zu ergreifen.

2.3.2. Schuldenlage

1. Auslastung der Kreditermächtigung

	Plan 2011 T€	Ist 2011 T€	Restkredit- ermächtigung 2011 T€
Darlehensaufnahme	0	0	0

2. Entwicklung der langfristigen Verbindlichkeiten

	2009 T€	2010 T€	2011 T€
Schuldenstand 01.01.	31.104	33.859	35.734
Kreditaufnahme	3.935	3.200	0
sonstige Zugänge	0	0	0
Tilgung	799	849	1.221
sonstige Abgänge	381	476	426
Schuldenstand 31.12.	33.859	35.734	34.087
€ pro Einwohner	2.265	2.374	2.247
Einwohner	14.947	15.053	15.173

3. Entwicklung der kurzfristigen Verbindlichkeiten

	2009 T€	2010 T€	2011 T€
Kassenkredit 01.01.	343	7.670	10.740

Aufnahme	7.327	3.070	2.004
Tilgung			3.492
Kassenkredit 31.12.	7.670	10.740	9.252

Im Bereich der kurzfristigen Verbindlichkeiten ist ein leichter Abwärtstrend zu verzeichnen, der u.a. auf die Zahlung der Fehlbedarfszuweisungen zurückzuführen ist.

2.3.3. Ertragslage

Die nachstehende Übersicht gibt einen Überblick über die verschiedenen Ertrags- und Aufwandsarten. Darüber hinaus erfolgt eine Vergleichsbetrachtung zum Vorjahr.

	Ist 2010 T€	Ist 2011 T€	Plan 2012 T€	Veränderung von 2010 zu 2011 T€
Erträge				
Erträge aus Steuern und Umlagen	13.824	17.775	15.100	3.951
sonstige Erträge der laufenden Verwaltungstätigkeit	5.849	7.476	3.121	1.627
Finanzerträge	15	15	16	0
	19.688	25.266	18.237	5.578
Aufwendungen				
Personalaufwendungen	4.812	4.950	5.167	138
Kreisumlage	4.305	3.852	4.304	-453
Abschreibungen	2.271	2.395	2.350	124
Zinsaufwand	1.628	1.788	1.727	160
Gewerbesteuerumlage	640	631	726	-9
sonstige Aufwendungen der lau- fenden Verwaltungstätigkeit	9.519	10.921	7.991	1.402
	23.176	24.537	22.265	1.362
Ergebnis der laufenden Verwal- tungstätigkeit	-3.488	730	-4.028	4.218
außerordentlichen Ergebnis	17	9	0	-8
Jahresergebnis	-3.471	739	-4.028	4.210

Erträge:

Der Anstieg der Erträge aus Steuern und Umlagen ist im Vergleich zum Vorjahr auf die verbesserte Ertrags-situation im Bereich der Grundsteuer B (140 T€) und des Gemeindeanteils an der Einkommensteuer (586 T€) zurückzuführen. Darüber hinaus ist ein Anstieg der Schlüsselzuweisungen in Höhe von rund 360 T€ zu verzeichnen. Weiterhin konnten die Fehlbedarfszuweisungen für 2009 und 2010 in Höhe von 2,864 Mio. € vereinnahmt werden.

Der darüber hinausgehende Anstieg der Erträge ist im Bereich der sonstigen ordentlichen Erträge zu finden. Hierbei handelt es sich um Mehrerträge bei den Schulkostenbeiträgen, Erträge aus der Veräußerung von

unbeweglichem und beweglichem Vermögen und aus der Auflösung von Pensions- sowie Beihilferückstellungen.

Aufwendungen:

Grundlage für die Berechnung der Kreisumlage ist die Steuerkraft der Kommune aus dem Vor- und Vorvorjahr. Aufgrund der geringen Gewerbesteureinnahmen vor allem im Jahr 2009 sinkt die Steuerkraft für den Bemessungszeitraum, so dass sich im Ergebnis eine geringere Kreisumlage für das Jahr 2011 ergibt.

Der Anstieg der Abschreibungen ist im Wesentlichen auf die Aktivierung der Inbetriebnahme der abgeschlossenen Baumaßnahmen bei der Grund- und Gemeinschaftsschule zurückzuführen.

Die Erhöhung des Zinsaufwandes ergibt sich aus der gegenläufigen Wirkung der Verringerung des Zinsaufwandes für Kassenkredite und der Steigerung der Aufwendungen aus der Verzinsung von Steuererstattungen.

Darüber hinaus ist ein Anstieg der Aufwendungen von rund 1 Mio. € zu verzeichnen, obwohl in einigen Bereichen Einsparungen erzielt werden konnten. Dies ergibt sich vor allem aus einer geänderten Abrechnungsmethode für die Schmutzwassergebühren und Niederschlagswassergebühren mit dem Eigenbetrieb Abwasser. Früher wurden diese im Ertrag abgesetzt, mittlerweile wird aber den Forderungen eine Verbindlichkeit gegenübergestellt, die auf Aufwandskonten im Transferbereich gebucht werden. Auch ist ein Anstieg im Personalkostenbereich um rund 130 T€ zu verzeichnen, was daran liegt, dass im Jahr 2011 zwei prozentuale Tarifierhöhungen aus der letzten Tarifrunde zum Tragen kamen und zusätzlich zwei tarifliche Einmalzahlungen geleistet wurden.

In der Entwicklung der Erträge und Aufwendungen ist jeweils ein Anstieg zu verzeichnen. Während die Erträge sich im Vergleich zum Vorjahr um rund 5,5 Mio. € erhöhen, steigen die Aufwendungen um rund 1,2 Mio. €. Somit ergibt sich für das Jahr 2011 ein Jahresüberschuss aus der Ergebnisrechnung in Höhe von 738.602,46 €

Entwicklung der Jahresfehlbeträge

	2010	2011
	T€	T€
Jahresfehlbetrag 01.01.	6.909	10.380
Zunahme	3.471	
Abnahme		739
Jahresfehlbetrag 31.12.	10.380	9.642
kumulierter Jahresfehlbetrag		9.642

Zusammenfassend ist festzustellen, dass die Stadt Schwarzenbek erstmals seit 2005 einen Überschuss aus der Ergebnisrechnung erzielen kann. Der kumulierte Fehlbetrag beläuft sich zum 31.12.2011 dennoch auf rund **12,5 Mio. €**. Auf der Grundlage der Haushaltsplanungen der nächsten Jahre ist eine Verbesserung der Ertragslage nicht erkennbar. Im Doppelhaushalt 2012/2013 wird wieder von einem Defizit von ca. 4 Mio. € ausgegangen. Es sind zwingend weitere Maßnahmen zur Ausschöpfung der Erträge und Reduzierung der Aufwendungen einzuleiten.

2.3.4. Finanzlage

	Ist 2010 T€	Ist 2011 T€
1. Cashflow aus laufender Verwaltungstätigkeit		
Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	18.120	22.908
Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	-20.407	-20.675
Einzahlungen (+) Auszahlung (-) Aufnahme von Kassenkrediten	3.070	-1.488
Einzahlungen (+) Auszahlungen (-) Konten außerhalb der Fibu	2	-6
Cashflow aus laufender Verwaltungstätigkeit	785	739
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit		
Einzahlungen(+) aus Investitionszuschüssen	3.134	2.345
Einzahlungen(+) aus SachAV	165	16
Einzahlungen (+) aus FinAV	0	0
Einzahlungen (+) aus Baumaßnahmen	154	0
Einzahlungen (+) aus Rückflüssen für Investitionen	32	21
Einzahlungen (+) aus Beiträgen und Entgelten	3	295
Auszahlungen (-) für Investitionen	-152	-33
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-6.627	-1.341
Auszahlungen (-) für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	0	0
Auszahlung (-) für Gewährung von Ausleihungen	0	0
Auszahlung (-) für sonstige Investitionszahlungen	0	0
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-3.291	1.303
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
Einzahlungen (+) Aufnahme von Krediten	3.200	0
Auszahlungen (-) aus der Tilgung von Krediten	-849	-1.221
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	2.351	-1.221
4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode		
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes (Zwischensumme 1-3)	-155	821
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	277	122
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	122	943

Der Finanzmittelbestand hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 821 T€ auf nunmehr 943 T€ verbessert. Dies ist auf den Rückgang der Auszahlungen für Investitionsmaßnahmen zurückzuführen, zusammen mit dem Erhalt von Investitionszuschüssen für laufende und bereits abgeschlossene Maßnahmen. Bei dieser Betrachtung handelt es sich um eine Momentaufnahme zum 31.12.2011.

Zur Sicherstellung der Liquidität steht der Stadt Schwarzenbek eine Kassenkreditlinie von 20 Mio. € zur Verfügung. Diese Kassenkreditlinie ist zum Bilanzstichtag mit 9,2 Mio. € in Anspruch genommen worden.

	2009	2010	2011
<u>Anlagendeckung</u>			
Bilanzielles Eigenkapital	11.311.845,14 €	7.841.071,99 €	8.501.674,45 €
Empfangene Ertragszuschüsse mittel- u. langfristiges Fremdkapi- tal	25.658.695,23 €	28.039.334,66 €	29.935.369,13 €
Summe	<u>70.827.338,45 €</u>	<u>71.611.433,77 €</u>	<u>72.520.762,13 €</u>
Anlagevermögen	82.830.337,67 €	86.104.299,72 €	84.630.121,22 €
Verhältnis 1/2	85,51%	83,17%	85,69%
<u>Barliquiditätsquote</u>			
Flüssige Mittel (3)	276.636,06 €	122.463,84 €	943.386,23 €
Bilanzsumme (4)	90.683.729,53 €	91.100.372,27 €	88.102.505,85 €
Verhältnis 3/4	0,31%	0,13%	1,07%

Aus den oben genannten Kennzahlen wird ersichtlich, dass das Anlagevermögen nicht vollständig durch das Eigenkapital, die empfangenen Ertragszuschüsse und das langfristige Fremdkapital finanziert ist. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die Finanzierung des Anlagevermögens teilweise über kurzfristige Verbindlichkeiten erfolgt.

2.3.5. Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung im Haushaltsjahr

Mit Fertigstellung der Sanierungsarbeiten an der Grund- und Gemeinschaftsschule incl. Sporthalle sowie der Dachsanierung an der Comeschule wurden die getätigten Investitionen im Anlagevermögen aktiviert. Daraus ergeben sich Mehraufwendungen in Form von Abschreibungen in Höhe von rund 200 T€ auf jährlich insgesamt 321 T€ für die nächsten 42 Jahre.

2.3.6. Wesentliche Baumaßnahmen und andere Investitionen, Hinweise auf drohende Verpflichtungen / Lasten

Im Jahr 2011 wurden die restlichen Sanierungsarbeiten an der Grund- und Gemeinschaftsschule durchgeführt. Die Investitionskosten belaufen sich auf derzeit 9,4 Mio. €. Davon wurden rund 200 T€ im Jahr 2011 verausgabt. Daraus ergeben sich für die Stadt Schwarzenbek weitere Verpflichtungen in Form von Zins- und Tilgungsleistungen.

Im Rahmen des Konjunkturpaketes II wurden die Restarbeiten für die energetische Sanierung an der Comeschule mit rund 207 T€ und an der Kita Kichererbse mit rund 65 T€ fortgeführt und abgeschlossen.

Diese Maßnahmen decken sich überwiegend aus Zuschüssen des Konjunkturpaketes II.

Darüber hinaus wurden Investitionen für die Anschaffung von Fahrzeugen und Geräten auf dem Bauhof in Höhe von rund 40 T€ und die Feuerwehr über 12 T€ getätigt.

2.3.7. Wesentliche Plan-Ist-Abweichungen

	Plan 2011	Ist 2011	Abweichung 2011
Steuern und ähnliche Abgaben	11.370.600,00 €	11.773.944,87 €	403.344,87 €
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	3.032.300,00 €	6.001.089,01 €	2.968.789,01 €
Sonstige Transfererträge	0,00 €	1.320.549,46 €	1.320.549,46 €
öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	445.200,00 €	2.437.524,51 €	1.992.324,51 €
privatrechtliche Leistungsentgelte	113.900,00 €	130.587,11 €	16.687,11 €
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	1.318.700,00 €	2.239.746,77 €	921.046,77 €
Sonstige ordentliche Erträge	994.700,00 €	1.347.895,83 €	353.195,83 €
Ordentliche Erträge	17.275.400,00 €	25.251.337,56 €	7.975.937,56 €
Personalaufwendungen	5.116.000,00 €	4.949.625,34 €	166.374,66 €
Aufwendungen aus Sach- und Dienstleistungen	4.569.100,00 €	3.586.921,67 €	982.178,33 €
Bilanzielle Abschreibungen	2.220.700,00 €	2.394.865,10 €	-174.165,10 €
Transferaufwendungen	6.625.200,00 €	10.167.160,91 €	-3.541.960,91 €
Sonstige ordentliche Aufwendungen	1.675.200,00 €	1.650.110,47 €	25.089,53 €
Ordentliche Aufwendungen	20.206.200,00 €	22.748.683,49 €	-2.542.483,49 €
Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit	-2.930.800,00 €	2.502.654,07 €	5.433.454,07 €
Finanzerträge	17.600,00 €	14.933,67 €	-2.666,33 €
Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	1.858.600,00 €	1.788.081,58 €	70.518,42 €
Finanzergebnis	-1.841.000,00 €	-1.773.147,91 €	67.852,09 €
Ordentliches Jahresergebnis	-4.771.800,00 €	729.506,16 €	5.501.306,16 €
außerordentliche Erträge	9.000,00 €	9.096,30 €	96,30 €
außerordentliche Aufwendungen	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Außerordentliches Ergebnis	9.000,00 €	9.096,30 €	96,30 €
Jahresergebnis	-4.762.800,00 €	738.602,46 €	5.501.402,46 €

Die Mehrerträge im Bereich der Steuern und Abgaben ergeben sich hauptsächlich aus dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer, der mit rund 860 T€ über dem Plan liegt. Bei der Gewerbesteuer wurde der Planansatz um ca. 480 T€ verfehlt. Die Zunahme der Erträge aus Zuwendungen und allgemeinen Umlagen resultiert aus der endgültigen Abrechnung der Fehlbetragszuweisungen 2009 und 2010, welche mit 2,864 Mio € das Jahresergebnis verbessern.

Die Abweichungen der sonstigen Transfererträge sind auf Erstattungen von Transferleistungen für Dritte nach dem SGB zurückzuführen, denen in gleicher Höhe Transferaufwendungen gegenüberstehen.

Bei den öffentlich-rechtlichen Leistungsentgelten führt eine Veränderung der Abrechnungsmethode der Schmutzwassergebühren des Eigenbetriebes zu einem erheblichen Anstieg. Dem gegenüber steht aber eine Verbindlichkeit im Aufwand. Auch konnten bei den Verwaltungs- und Benutzungsgebühren Mehrerträge von ca. 40 T€ erzielt werden. Im Bereich der Kostenerstattungen ergeben sich die Mehrerträge ebenfalls aus Erstattungen für Leistungen Dritter nach dem Wohngeldgesetz; auch hier erfolgt ein Ausgleich im Bereich der sonstigen ordentlichen Aufwendungen.

Zusätzlich konnten durch die IT-Kooperation mit umliegenden Ämtern/Gemeinden 75 T€ Mehrerträge erzielt werden. Bei den Schulkostenbeiträgen kommt es zu einem Ertragsplus um rund 220 T€. Der Anstieg der

sonstigen ordentlichen Erträge ist zurückzuführen auf die Auflösung von Beihilfe- sowie Teilzeitrückstellungen.

Der Anstieg der Personalaufwendungen resultiert aus dem Abschluss der Tarifverträge.

Die geringeren Aufwendungen aus Sach- und Dienstleistungen sind hauptsächlich zurückzuführen auf nicht umgesetzte Maßnahmen im Bereich der baulichen Unterhaltung sowie auf Minderaufwendungen für die Bewirtschaftung. Die Mehraufwendungen im Bereich der Transferaufwendungen sind begründet in der Abrechnung von Sozialleistungen mit Dritten sowie den Gebühren des Eigenbetriebs Abwasser. Die Gegenbuchungen hierzu finden sich im Ertragsbereich und wurden dort auch erläutert.

2.3.8. Wesentliche organisatorische Veränderungen

Im Jahr 2011 haben keine wesentlichen organisatorischen Veränderungen stattgefunden.

2.3.9. Entwicklung der Beschäftigten

	2010	2011	Veränderung
Personalaufwendungen	4.811.764,85 €	4.949.625,34 €	+ 137.860,49 €
Anzahl der Stellen	120	115	- 5

Die Personalaufwendungen belaufen sich im Jahresabschluss 2011 auf 4,9 Mio. €. Das sind 137 T€ mehr als im Jahr 2010. Die Gründe wurden vorstehend bereits erläutert.

Der Stellenrückgang ist zurückzuführen auf nicht verlängerte Zeitverträge bei der Schulverpflegung und dem Offenen Ganztagsbereich.

2.3.10. Beteiligungen

Im Jahr 2011 wurden keine Veränderungen bzw. neue Beteiligungen vorgenommen.

2.4. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Haushaltsjahres

Es liegen keine besonderen Vorgänge vor.

2.5. Ausblick auf zukünftige Entwicklungen (Chancen und Risiken)

Im Zusammenhang mit der angestrebten Veräußerung der Grundstücke und Gebäude Markt 6 und 8 sowie des Umzuges der Schülerinnen und Schüler der ehem. Real- und Hauptschule in die neue Grund- und Gemeinschaftsschule wird über eine Nachfolgenutzung der freien Räumlichkeiten in den politischen Gremien beraten. Auch die bereits im Lagebericht des Vorjahres benannte Schaffung von zusätzlichen Krippenplätzen ist in den Überlegungen mit einzubeziehen.

Vor dem Hintergrund der nach wie vor sehr angespannten Haushaltslage der Stadt Schwarzenbek, die auch bei Betrachtung der mittelfristigen Finanzplanung keine Entlastung erkennen lässt, ist die Weiterführung der Haushaltskonsolidierung unter Prüfung sämtlicher Erträge und Aufwendungen zwingend erforderlich.

Insbesondere ist zur Erhöhung der Erträge die Überprüfung der Gebühren auf ihren Kostendeckungsgrad vorzunehmen. Auf dieser Grundlage sollte eine Abwägung einer Gebührenanpassung bzw. dem Aussetzen von Maßnahmen vor allem in den Bereichen Ganztagesangebote, Bücherei, Nutzungsgebühr für Sportstätten, Schulgeld und Verwaltungsgebühren erfolgen. Darüber hinaus ist zur Kostenreduzierung auch die Optimierung von Arbeitsabläufen z. B. durch die Zusammenlegung der Schulbüchereien mit der Stadtbücherei, Sammelbestellungen von Lehr- und Lernmitteln, bessere Auslastung von Fahrzeugen und Geräten, Arbeitserleichterung durch einheitliche Formulargestaltung zu betrachten. Im Ergebnis kann hierdurch auch der Abbau von Stellen durch das Zusammenlegen von Aufgaben erreicht werden. Grundsätzlich ist die Wirtschaftlichkeit von Baumaßnahmen auch in Hinblick auf deren Folgekosten sowie deren Nachhaltigkeit auch oder gerade bei der möglichen Einwerbung von Zuschüssen zu betrachten. Ebenso sind Maßnahmen der energetischen Sanierung zur Senkung der Bewirtschaftungskosten in die Planung mit einzubeziehen. Weiterhin ist die regelmäßige Ausschreibung von Reinigungsleistungen, Versicherungsleistung sowie Ingenieurleistungen, die einen nicht unerheblichen Betrag in den Aufwendungen ausmachen, zur Reduzierung der laufenden Aufwendungen vorzunehmen.

Zusammenfassend kann man feststellen, dass eine Reihe von möglichen Handlungsoptionen bestehen, die zu einer Entlastung des städtischen Haushalts beitragen. Es wird weiterhin Aufgabe der Verwaltung und politischen Gremien sein, diese Thematiken aufzugreifen, zu diskutieren und umzusetzen.

Schwarzenbek, 20.09.2012

Stadt Schwarzenbek
Der Bürgermeister

gez.

Frank Ruppert
Bürgermeister